

Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 9

**Gender-Report 2010: Geschlechter(un)gerechtigkeit an
nordrhein-westfälischen Hochschulen
Fakten | Analysen | Profile**

Ruth Becker, Anne Casprig, Beate Kortendiek, A. Senganata Müntst, Sabine Schäfer

Auszug: Teil C, Gender-Profil Hochschule für Musik Detmold

Impressum

Der Bericht wurde erstellt von der Koordinationsstelle Netzwerk Frauenforschung NRW unter Leitung von Prof'in Dr. Ruth Becker, Technische Universität Dortmund (ruth.becker@tu-dortmund.de)

Verfasserinnen:

Prof'in Dr. Ruth Becker (Teil A, C, D), Dipl. Ing. Anne Casprig (Teil B, C), Dr. Beate Kortendiek (Teil B, C, D),
Dr. A. Senganata Münt (Teil A, C) und Dr. Sabine Schäfer (Teil B, C, D)

2010

Layout und Satz:

Dipl.-Ing. Eveline Linke

Fotos:

F1 online digitale bildagentur

Druck und Vertrieb:

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Koordinations- und Forschungsstelle

Dr. Beate Kortendiek

Universität Duisburg-Essen

Berliner Platz 6-8

45127 Essen

www.netzwerk-frauenforschung.nrw.de

Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 9, 2010

ISBN 978-3-936199-08-6

Gefördert durch:

**Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen**





GENDER PROFILE

C

Gender-Profile der Hochschulen in NRW

01 Hochschule für Musik Detmold



GRÜNDUNGSJAHR: 1964

GEMEINSAMER HOCHSCHULBEIRAT: FÜR ALLE KUNSTHOCHSCHULEN: 2 FRAUEN, 11 MÄNNER

REKTORAT: 1 REKTOR, 2 PROREKTOREN, 1 KANZLER

FACHBEREICHE: 3 DEKANE

ANZAHL DER STUDIENFÄCHER (WS 2007/08): 8

1 Zentrale Daten

Tabelle 1.1: Studierende, hauptamtliches künstlerisches Personal, Professuren sowie Frauenanteile 1997 und 2007, Vergleich des Frauenanteils 2007 mit dem Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes (Diff. zu Frauenanteil NRW)

Statusgruppe/ Qualifikationsstufe	Personen			Frauenanteile			
	1997	2007	Veränderungs- rate 1997–2007	1997	2007	Differenz 1997–2007	Diff. zu Frauen- anteil NRW
	Zahl	Zahl		%	%		
Professuren	63	48	-23,8	19,0	18,8	-0,3	3,0
Hauptamtl. künstl. Personal ¹	18	20	11,1	44,4	40,0	-4,4	4,8
Studierende ²	866	586	-32,3	52,9	60,2	7,4	14,4

1) Ohne Professuren, 2) WS 1997/98 bzw. WS 2007/08

Quelle: Sonderauswertungen des LDS NRW, Referat 313, Hochschulstatistik: Studierendenstatistik, Personalstatistik, eigene Berechnungen

Die 1964 gegründete Hochschule für Musik Detmold wurde im Zuge der Neustrukturierung der Hochschullandschaft in Westfalen auf den Standort Detmold reduziert. Der Standort Münster wurde in die Universität Münster eingegliedert, der Standort Dortmund wurde geschlossen. Der Rückgang der Studierenden um 32,3 % zwischen 1997 und 2007 ist im Wesentlichen auf die Schließung des Standorts Dortmund zurückzuführen (Tabelle 1.1). Die Ausgliederung des Standorts Münster ist dagegen bei den Daten für 1997 bereits berücksichtigt, um die Vergleichbarkeit der Daten zu sichern, obwohl dieser Standort im Jahr 1997 noch zur Musikhochschule Detmold gehörte (siehe dazu die Erläuterung zur Datenbereinigung in der Einleitung, Abschnitt Methoden). Abgebaut wurden auch die Professuren, knapp jede vierte Professur ist zwischen 1997 und 2007 entfallen.

Unter den Studierenden dominieren die Studentinnen mit 60,2 %, das sind 7,4 Prozentpunkte mehr als im Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW. Auch der Professorinnenanteil liegt mit 18,8 % um 3 Prozentpunkte über dem NRW-Durchschnitt und unter den (wenigen) hauptamtlich künstlerisch Beschäftigten sind zwei von fünf Frauen. Das ist zwar auch mehr als der NRW-Durchschnitt, doch fällt auf, dass der Frauenanteil bei beiden Beschäftigtengruppen zwischen 1997 und 2007 nicht gestiegen, sondern gefallen ist – eine angesichts der weit unter der Parität liegenden Frauenanteile bei den KünstlerInnen und den ProfessorInnen aus Sicht der Gleichstellung nicht akzeptable Entwicklung. Hier besteht erheblicher Nachholbedarf.

Tabelle 1.2: Anteile von Personen ohne deutschen Pass, Vergleich mit dem NRW-Durchschnitt (Differenz zu NRW) im Jahr 2007

Statusgruppe/Qualifikationsstufe	Anteil AusländerInnen		Frauenanteil	
	HM Detmold	Differenz zu NRW	HM Detmold	Differenz zu NRW
	%	%-Punkte	%	%-Punkte
Professuren	11,8	2,4	100,0	63,5
Hauptamtl. künstl. Personal ¹	3,4	-0,3	35,0	-9,7
Studierende BildungsinländerInnen ²	42,0	32,9	64,2	15,6
Studierende BildungsausländerInnen ²		9,3		12,8
Durchschnittliche Differenz		-5,0		-25,6

1) Einschließlich wissenschaftliche Hilfskräfte, ohne Professuren, 2) WS 2007/08

Quelle: Sonderauswertungen des LDS NRW, Referat 313, Hochschulstatistik: Studierendenstatistik, Personalstatistik, eigene Berechnungen

Die Hochschule für Musik in Detmold ist vor allem bei den Studierenden stark international ausgerichtet: 42 % aller Studierenden haben keinen deutschen Pass (Tabelle 1.2). Gemessen daran sind die 8,3 % AusländerInnen bei den Professuren und 11,8 % beim hauptamtlichen künstlerischen Personal eher als niedrig einzuschätzen, auch wenn diese Werte um 2 Prozentpunkte über dem NRW-Durchschnitt liegen.

Der Frauenanteil bei den ausländischen Hochschulangehörigen ist sehr unterschiedlich, sodass keine Struktur zu erkennen ist. 100 % Frauen beim hauptamtlichen künstlerischen Personal, aber keine einzige Professorin, 64 % Studentinnen unter den BildungsausländerInnen, aber nur 35 % bei den BildungsinländerInnen. Ursachen für diese Schwankungen sind aus den uns vorliegenden Daten nicht abzulesen – möglicherweise handelt es sich um zufällige Abweichungen, die wegen der insgesamt sehr geringen Zahl an ausländischen Hochschulangehörigen stark durchschlagen.

Tabelle 1.3: Rangplätze der HS für Musik Detmold beim Frauenanteil an den Studierenden, dem hauptamtlichen künstlerischen Personal und den Professuren unter den 7 Kunsthochschulen in Trägerschaft des Landes NRW¹

Studierende	Hauptamtliches wiss. Personal	Professuren	Mittelwert ²
2	4	4	3,3

1) Zur Ermittlung der Rangplätze siehe Teil A, Kapitel III.2–III.4

2) Die Mittelwerte der Ränge reichen bei den Kunsthochschulen von 3 bis 5,7

Die Hochschule für Musik in Detmold belegt unter den Kunsthochschulen einen mittleren Rangplatz bei den Frauenanteilen der Professuren und des künstlerischen Personals (Tabelle 1.3). Bei den Studentinnen hat die Hochschule den zweithöchsten Frauenanteil, nur an der Kunstakademie in Münster studieren anteilmäßig mehr Frauen.

2 Leitideen der HfM in Detmold

2.1 Kooperation und Gemeinschaft

In der Hochschule für Musik Detmold lehren „Spitzenmusiker“ in einem Ambiente, das unterschiedliche Kompetenzen miteinander verbindet:

„Die Hochschule für Musik Detmold vereint als Vollhochschule künstlerische, pädagogische und wissenschaftliche Kompetenz auf höchstem Niveau. Maßstab aller musikalischen Arbeit ist die künstlerische Exzellenz.“¹

Weiter schreibt sie in ihrem Leitbild, das von der Perspektivkommission erstellt wurde:

„Sie versteht es als ihre Aufgabe, konstruktive Beiträge zur musikalisch-ästhetischen Bildung zu leisten und übernimmt Verantwortung für die Musikalisierung und die Musikvermittlung in unserer Gesellschaft.“ (Ebd.)

Die HfM soll als eine „Hochschule der Kooperation“ verstanden werden, da Freundlichkeit und Weltoffenheit „einer international geprägten Campushochschule“ zu den grundlegenden Leitprinzipien eines Miteinanders gehören. Des Weiteren sollen die Leistungen aller Hochschulangehörigen gleichermaßen geachtet werden. Der damit verknüpfte Respekt verhilft den verschiedenen Hochschulgruppen, sich als Gemeinschaft zu fühlen und „sich mit ihren unterschiedlichen Aufgaben“ zu identifizieren (ebd.).

2.2 Gleichstellung an der Hochschule für Musik Detmold

In der Außendarstellung – insbesondere auf der Homepage der HfM – lassen sich keine Angaben über die Haltung gegenüber den Geschlechterverhältnissen auf den verschiedenen Hochschulebenen finden. Die einzigen Hinweise auf Gleichstellungsarbeit werden in der Grundordnung vom 1. April 2008 gegeben, indem Wahl und Zusammensetzung der Gleichstellungsbeauftragten und der Gleichstellungskommission erläutert werden. Die Gleichstellungskommission hat jedoch bisher ihre Arbeit nicht aufgenommen.

2.3 Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV III) mit Geschlechterbezug

Die Rahmenbedingungen für die Kunst- und Musikhochschulen wurden 2008 in einem neuen Hochschulgesetz geregelt. Der Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen erfolgte erst im Juni 2010. Diese Vereinbarungen konnten nicht mehr in unsere Analyse einbezogen werden.

3 Zentrale Projekte zur Gleichstellung

Da die Gleichstellungsbeauftragte über keine eigene Homepage verfügt und Aspekte zur Gleichstellung auch an anderer Stelle nicht aufgeführt werden, können keine Aussagen über konkrete aktuelle Gleichstellungsprojekte sowie über bedeutende abgeschlossene Arbeiten getroffen werden.

4 Gleichstellungsbeauftragte: Personal und Finanzen

Die Gleichstellungsbeauftragte (Professorin der Musikhochschule) ist zugleich Ombudsfrau und wird im Organigramm der Musikhochschule neben anderen Beauftragten und dem Personalrat aufgeführt. Sie ist jedoch mit keiner anderen Institution verbunden.² Die Gleichstellungsbeauftragte ist im Jahr 2009 mit 0 % der Arbeitszeit für die Gleichstellungsarbeit freigestellt. Die Gleichstellungsbeauftragte/das Gleichstellungsbüro erhielt im Jahr 2009 keine Haushaltsmittel.

5 Verankerung von Frauen- und Geschlechterforschung – Gender Studies

Die Gender-Forschung an der Hochschule für Musik Detmold wird vor allem durch die Professorin Dr. Rebecca Grotjahn vertreten, deren Professur folgende Widmung hat: „Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Genderforschung – Musik von Frauen“.

Diese Gender-Forschungsprofessur ist am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn angesiedelt, einer gemeinsamen wissenschaftlichen Einrichtung der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold. Das wissenschaftliche Personal gehört zur Universität Paderborn, somit ist die Professur eher der Universität Paderborn zuzurechnen. Seit 2008 betreut Prof. Dr. Rebecca Grotjahn die Ethel-Smyth-Forschungsstelle. Sie ist Sprecherin der Fachgruppe Frauen- und Genderstudien in der Gesellschaft für Musikforschung, Mitglied des Forums für Geschlechterforschung (FfG) der Universität Paderborn und des Netzwerks Frauenforschung Nordrhein-Westfalen.³

6 Kinderbetreuung – familiengerechte Hochschule

Kinderbetreuung findet an der HfM in Kooperation mit der Hochschule Ostwestfalen-Lippe statt. Angehörige der Hochschule können ihre Kinder daher im Modellprojekt „Paulinchen“⁴ am Vormittag betreuen lassen.

Tabelle 6.1: Projekte zur Kinderbetreuung an der Hochschule für Musik Detmold

Zielgruppe	Projekte	Aufgaben	Institution/Kontakt
Angehörige der Hochschule	Modellprojekt „Paulinchen“	Morgendliche Kinderbetreuung mit Option der Nachmittagsbetreuung nach Vereinbarung im Alter von 9 Monaten bis zu 3 Jahren	Kinder an den Detmolder Hochschulen e. V. www.kinderbetreuung-hochschulen.nrw.de/einrichtung.php?e_id=39

7 Frauenförderpläne: Fachkulturen und Geschlecht

Da für die einzelnen Fachbereiche keine Frauenförderpläne und auch kein Rahmenplan vorliegen, kann eine Profildarstellung der einzelnen Fachbereiche unter Geschlechteraspekten nicht erfolgen.

8 Frauenförderpläne: Zentrale Einrichtungen

Auch für die Zentralen Einrichtungen sind keine Frauenförderpläne vorhanden, weshalb auch hier eine weiterführende Darstellung der Geschlechterverhältnisse und Gleichstellungsaktivitäten an den einzelnen Fachbereichen entfallen muss.

Quellennachweis

- 1 www.hfm-detmold.de/portrait#portrait/reputationen/leitbild; zugegriffen am 03.12.2009
- 2 www.hfm-detmold.de/dateien/upload/docs/1944/organisationsplan_2009-11-16.pdf; zugegriffen am 03.12.2009
- 3 www.muwi-detmold-paderborn.de/index.php?id=73
- 4 www.kinderbetreuung-hochschulen.nrw.de/einrichtung.php?e_id=39; zugegriffen am 03.12.2009